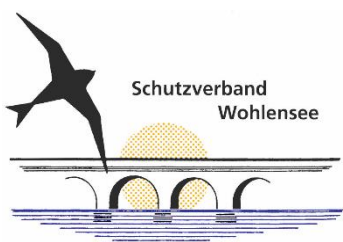




# Schutzverband Wohensee

Jahresbericht 2019



**Impressum**

Schutzverband Wohlensee  
c/o naturaqua PBK  
Elisabethenstrasse 51  
3014 Bern

[info@schutzverband-wohlensee.ch](mailto:info@schutzverband-wohlensee.ch)  
[www.schutzverband-wohlensee.ch](http://www.schutzverband-wohlensee.ch)

**Redaktion und Gestaltung**

Lukas Schär (Geschäftsführer SVW)

**Titelseite**

Heinz Gerber

# Inhalt

04	Vorwort
05	Jahresbericht der Geschäftsstelle
07	Jahresbericht der Pensioniertengruppe
09	BKW: Fischaufstiegshilfe beim Wasserkraftwerk Mühleberg
11	BKW: Die Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg
14	arabern: Mikroverunreinigungen im Abwasser von Kläranlagen
16	100 Jahre Rowing Club Bern – 100 Jahre Wohlensee
20	Die erste Auflage des «Bern Boat Race» ist geglückt
22	Libellenschutz: Bootshausprojekt der Seepolizei
24	Dank



# Vorwort

In Europa leben wir seit dem Mittelalter inmitten einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Die heutige Berichterstattung behandelt meist die negativen Auswirkungen wie Zersiedelung, das Verschwinden von Lebensräumen, den Artenrückgang und die Abnahme der Biodiversität. Mit den Menschen und ihren Werken verbindet man eher einen schädlichen Einfluss auf unser Ökosystem. Diese Sichtweise wird einer historischen Betrachtung der mitteleuropäischen Kulturlandschaft nicht gerecht: Bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden durch die landwirtschaftliche Nutzung sehr artenreiche Biotop (z.B. Feucht- und Trockenwiesen, Weiden, Heiden, Obstgärten), die erst im Verlauf der weiteren Intensivierung der Landwirtschaft grösstenteils wieder verschwunden sind.

Heute würde ein Grossprojekt mit dem Ziel, eine Stauwehr und ein Wasserkraftwerk zu errichten und danach die Aare zu einem See von 12km Länge aufzustauen, wohl mit viel Skepsis betrachtet. Das Faszinierende ist, dass ein technisches Vorhaben, welches 1917 mit dem einzigen Motiv der Stromgewinnung aus Wasserkraft begonnen wurde, im Zeitraum von hundert Jahren ein einzigartiges Biotop mit grosser Artenvielfalt erschaffen hat. 1917 hat sich bestimmt niemand Gedanken gemacht über den Einfluss des Stauwehrs auf die Biodiversität. Hingegen bedauerte man die Überflutung von Weiden, Ackerland und Häusern. Damals war die Ökonomie wichtiger als die Ökologie, das Interesse lag auf der Förderung des gesellschaftlichen und industriellen Fortschritts. Die Stadt Bern verzeichnete 1920 104'000 Einwohner. Abgesehen von der Fischerei und einigen wenigen begeisterten Rudersportlern gab es kaum die dichte Freizeitnutzung am See wie heute, wo aus der stark besiedelten Agglomeration der Stadt Bern (Agglomerationshauptkern: 262'000 Einwohner in 2018) zu jeder Jahreszeit unzählige Menschen regelmässig Erholung suchen im faszinierenden Naturraum rund um den See.

Im Verlauf der hundert Jahre seit der Aufstauung haben sich ein ökologischer Reichtum und eine Artenvielfalt entwickelt, welche aussergewöhnlich sind: So ist der Wohlensee heute ein Zug- und Wasservogelreservat von nationaler Bedeutung, ein Lebensraum von seltenen Pflanzen und Tieren und wir finden hier einzigartige Laubmischwald-Gesellschaften. Die Geschichte des Wohlensees ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie die industrielle Nutzung der Wasserkraft dazu beigetragen hat, ein neues Biotop entstehen zu lassen: Mit der Aufstauung der Aare hat



der Mensch eher ungewollt die Aufgabe übernommen, neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erschliessen, und heute erkennt man, dass der 1917 begonnene Eingriff aus Sicht der Biodiversität einen überwiegend positiven Effekt hatte und dass es viele Gewinner gibt auf der Tier- und Pflanzenseite. Am Beispiel des Wohlensees lässt sich ausserdem aufzeigen, dass Lebensräume mit hoher Biodiversität und städtische Agglomeration sich nicht grundsätzlich ausschliessen und bei genügend Sorgfalt auch in unmittelbarer Nachbarschaft koexistieren können.

Für die heutigen und zukünftigen Generationen bildet der Lebensraum des Wohlensees ein kostbares Naturerbe, welchem es konsequent Sorge zu tragen gilt und wir stehen heute vor der entscheidenden Frage, wie wir in Zukunft damit umgehen werden: Der Nutzungsdruck rund um den See ist derzeit sehr stark und stetig zunehmend. So werden neue Formen des Naturschutzes notwendig sein sowie Organisationen, welche regional vernetzt und unterstützt von Bund und Kanton gewährleisten, dass uns der Naturschat Wohlensee trotz hoher Freizeitnutzung mit seinem heutigen Reichtum dauerhaft erhalten bleibt.

Eva Zanetti Ogniewicz, Präsidentin

# Jahresbericht der Geschäftsstelle



Der Wohlensee von der Wohleibrücke aus, ca. Bildmitte liegt das Grundstück des Schutzverbandes (Foto: L. Schär)

Das zweite Jahr der Geschäftsstelle des Schutzverbandes Wohlensee brachte viele neue Kontakte und gleichzeitig konnte das Tagesgeschäft bereits mit einer gewissen Routine angegangen werden.

Ein zentrales Thema im Schutzverband war 2019 sicher die grossen personellen Änderungen im Vorstand, die aufgrund der Rücktritte von Christoph Schärer, Hans Hofmann, Yves Bötsch und Hans Tschanz angestossen wurden. Die Rücktritte erfolgten bei den vier Vorstandmitglieder aus unterschiedlichen Gründen – jedoch bei allen in bestem Einvernehmen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen vier persönlich dafür bedanken, dass sie mitgeholfen haben, der Geschäftsstelle den Einstieg ins Mandat so einfach und angenehm wie möglich zu machen.

Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert und der Schutzverband hat von den zurückgetretenen Vorstandmitgliedern in vielerlei Hinsicht enorm profitiert. Führungsqualität, Fachkompetenz und ein enormes Wissen rund um den Wohlensee gehören ebenso zu diesem Portfolio,

wie ein allseits freundlicher Umgang und eine sehr professionelle Kommunikation. Merci!

Und obwohl durch Rücktritte natürlich Lücken entstehen die schwer zu schliessen sind, bin ich als Geschäftsführer sehr glücklich darüber, wie der Schutzverband trotz der grossen Veränderungen nun aufgestellt ist. Die neu gewählten Vorstandsmitglieder bringen neue Qualitäten mit und die Geschäfte an den Sitzungen unter der neuen Präsidentin Eva Zanetti Ogniewicz sind spannend, konstruktiv und absolut zielführend. Im Verlauf des Jahres 2019 gab es denn auch einige dieser Geschäfte, die die Geschäftsstelle ganz besonders beschäftigt haben:

## **Landumlegung Talmatt**

Schon seit Jahrzehnten gehört dem Schutzverband am Wohlensee ein Grundstück, erreichbar nur via Schiff oder eine unscheinbare Treppe an der Hofenstrasse. Darauf steht ein kleines Gebäude, das dem Schutzverband und dem Fischerei-Verein Wohlensee seit langem als Bootshaus, Ausgangspunkt und Materiallagerstätte dient. Im



Gemütliches Beisammensein an der Flossfahrt mit dem Schutzverband Wohlensee - im Gespräch mit Teilnehmenden. (Bild: L. Schär)

Rahmen eines Landabtauschverfahrens mit der benachbarten Parzelle, wird es den Grundeigentümern aus der Nachbarschaft nun möglich sein, ihr Grundstück dichter zu bebauen. Dem Schutzverband entsteht dadurch kein Nachteil – die Parzelle des SVW ist seit Übernahme des Landes vom Kanton mit einem Bauverbot belegt.

#### **Wärmeverbund Kappelenring**

Das Grossprojekt Wärmeverbund Kappelenring in der Gemeinde Wohlensee beschäftigt auch den Schutzverband ganz konkret. Die Parzelle, auf welcher das Entnahmebauwerk oder salopp gesagt das Pumpenhaus für den Wärmeverbund entsteht, gehört dem Schutzverband Wohlensee. Dafür wurde ein Baurechtsvertrag aufgesetzt, der die Nutzung der erforderlichen Fläche in den kommenden Jahrzehnten während des Betriebs des Wärmeverbunds regelt.

#### **Projekt Redesign Webseite**

Seit längerem stand ein Update der Webseite des SVW auf dem Programm – 2019 hat sich das Bedürfnis nach einer neuen Lösung nun stark akzentuiert. Die bestehende Webseite wurde den aktuellen Sicherheitsstandards nicht mehr gerecht. Da eine eingehende Analyse der Situation mit den Betreibern des alten Medienportals ergeben hat, dass sich ein Update nicht lohnt, haben der Vorstand und schliesslich die Mitgliederversammlung via Budget entschieden, dass der SVW eine neue Webseite erhält. Die

Arbeiten an der neuen Webblösung wurden im Herbst 2019 vorangetrieben – die neue Webseite wird am 16. März 2020 aufgeschaltet.

#### **Leistungsverrechnung der Pensionierengruppe**

Mit der Übernahme der Geschäftsstelle hat auch das Buchhaltungssystem gewechselt, dementsprechend wurden seit 2018 immer wieder kleinere Änderungen an der Buchhaltungsstruktur vorgenommen. 2019 hat sich jedoch gezeigt, dass einige der bislang gängigen Buchungsmechanismen überarbeitet werden sollten, um gegenüber den Gemeinden und der BKW als Hauptgeldgeber für die Leistungen in der Uferpflege eine bessere Transparenz gewährleisten zu können. Die Geschäftsstelle hat zusammen mit der Leitung der PG eine neue Herangehensweise zur Leistungsverrechnung besprochen, die ab 2020 in Kraft treten wird. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit mit der ganzen Pensionierengruppe!

#### **Veranstaltungen**

Auch 2019 führte der Schutzverband wieder einige Veranstaltungen durch. Insbesondere die beiden Flossfahrten waren bereits frühzeitig ausgebucht. Dadurch konnten einige neue GönnerInnen gewonnen werden.

Lukas Schär, Geschäftsführer



# Jahresbericht der Pensionierten- gruppe



Schwemmholarbeiten auf dem Wohlensee (Foto: H. Gerber)

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Pensionierten-gruppe sind klar definiert. Sie umfassen die Pflege des Ufergehölzes und der Schilfgürtel gemäss dem Pflegekonzept, das Entfernen von Schwemholz und Bekämpfen der invasiven Neophyten sowie das Einsammeln und Entsorgen von gewässerfremden Stoffen bzw. Zivilisationsmüll.

Während die Ufer- und Schilfpflegearbeiten im Winterhalbjahr durchgeführt werden, findet die Neophytenbekämpfung vom Mai bis Oktober statt. Schwemholz und Müll werden ganz-jährlich entfernt.

## **Pflegearbeiten**

Beim *Hinteren Prägel* wird entlang des Wanderwegs das Ufergehölz ausgelichtet, um die Wachstumsbedingungen der dort vorhandenen Seggen zu verbessern. In der *Teufalbucht* muss die durch einen umgestürzten Baum beschädigte Naturschutztafel zu Reparaturzwecken zwischenzeitlich entfernt werden. Aus dem *Hofenschilf* werden zwei Weiden und wuchernder Weisser Hartriegel (nicht heimisch) entfernt. Im *Aufeld* wird die Schilfbank entbuscht und von dicht wuchernden Brombeeren befreit. Der sich hinter dem Schilfgelege ausbreitende und immer mehr ins Landschilf eindringende Weisse Hartriegel



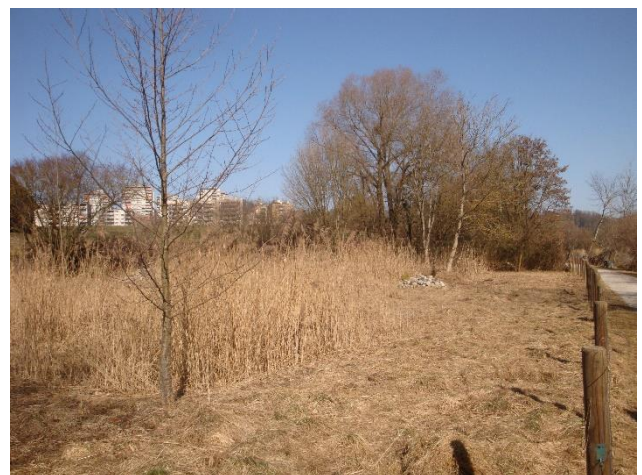


Schwemmholarbeiten auf dem Wohlensee (Foto: H. Gerber)

(invasiver Neophyt) wird möglichst mit Wurzelwerk entfernt oder auf den Stock geschnitten. Das anfallende Astmaterial wird vor Ort aufgeschichtet. Grösseres Holz wird bei der Feuerstelle deponiert. Während zweier Tage wird das am oberen Ende des Kappelenfeldes liegende *Biotop des SVW* entbuscht. Unzählige junge Hartriegel und halb-wüchsige Weiden müssen entfernt und die Steinhäufen, welche Reptilien als Versteck dienen, freigelegt werden. Zudem drohen die hier angelegten Amphibienteiche zu verlanden. Das Freilegen der Tümpel ist per Handarbeit jedoch kaum zu bewerkstelligen. Ärgerlich und bedenklich ist hier der vom Jugendhaus produzierte Abfall, welcher überall herumliegt. Vom Gebinde über zerbrochenes Geschirr bis hin zum kaputten Stuhl ist alles zu finden. Hier wird an die Verantwortlichen appelliert, die Jugendlichen dazu anzuhalten, den Abfall ordnungsgemäss zu entsorgen.

### Neophytenbekämpfung

Bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten gibt es sichtbare Erfolge zu verzeichnen. So konnten die Vorkommen des Drüsigen Springkrautes an vielen Stellen eliminiert oder doch stark eingeschränkt werden. Die Schilfgebiete bei Hofen, in der Wohlei und auf dem Gäbelbachdelta erweisen sich jedoch als äusserst resistent. Trotz intensiver und sorgfältiger Bearbeitung dieser Gebiete, lassen sich immer wieder mehr oder weniger grosse „Nester“ dieser unerwünschten Pflanze finden. Das weitere Ausbreiten des Japanknöterichs konnte bis anhin verhindert und an den bekannten Vorkommen der Bestand verringert werden. Der Riesenbärenklau ist bis anhin von uns im Uferbereich des Sees nicht nachgewiesen, kommt jedoch im Wohlengraben vor. Kirschlorbeer und Sommerflieder werden vereinzelt festgestellt und auch entfernt. In grossen Beständen findet sich im feuchten Uferbereich vielerorts der Seidige Hornstrauch,



Das Biotop des SVW nach den Pflegearbeiten im Februar 2019 (Foto: H. Gerber)

bekannt auch unter dem Namen Weisser Hartriegel. Diese aus Nordamerika stammende Pflanze zeigt zum Teil invasives Verhalten. Der Strauch breitet sich durch seine zahlreichen und wurzelnden Ausläufer lokal rasch aus und verdrängt heimische Arten. Die Bekämpfung der Pflanze ist schwierig und aufwändig, muss doch das gesamte Wurzelwerk entfernt werden. Allen Haus- und Gartenbesitzern, welche die bekannten und unserer Flora fremden und invasiven Pflanzen auf ihrem Grundstück entfernen, sei herzlich gedankt.

### Nistkastenkontrolle

Auf der Strecke Aufeld-Wohlei betreut unser Fachmann, Walter Leuenberger, 30 Nistkästen. Diese waren im vergangenen Jahr wie folgt belegt: 7x Kohlmeise, 4x Blau-meise, 2x Sumpfmehle, 3x Feldsperling, 1x Kleiber, 2x Wald- oder Rötelmaus, 1x Haselmaus, 1x Wespe.

Von den neun restlichen Kästen waren deren sechs leer und drei nicht mehr auffindbar. Dass nicht alle Nisthilfen belegt waren, weist daraufhin, dass nicht nur die Artenvielfalt schwindet, sondern der Singvogelbestand allgemein abnimmt.

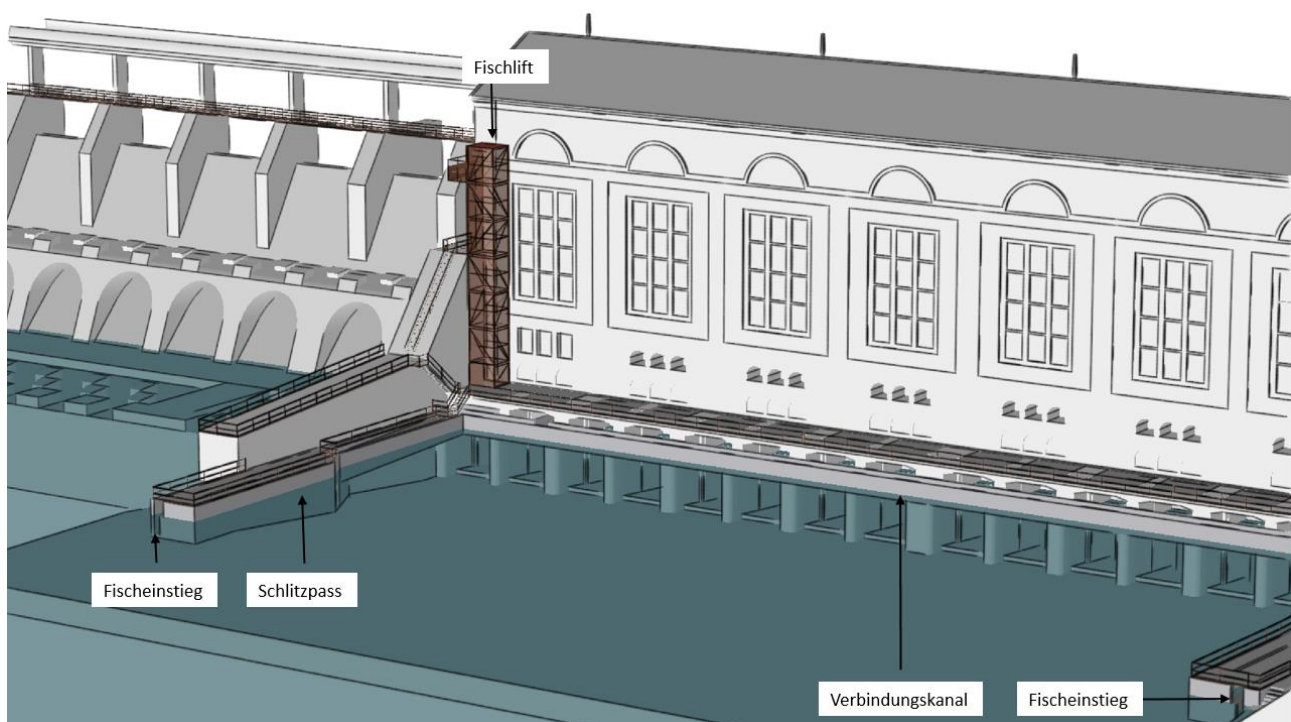
### Dank

Zum Schluss sei im Namen der Pensioniertengruppe allen gedankt, die in irgendeiner Form unsere Arbeit zum Wohle der Natur am und auf dem Wohlensee unterstützen.

Heinz Gerber, Co-Leiter Pensioniertengruppe



# BKW: Fischaufstiegshilfe beim Wasserkraftwerk Mühleberg



Visualisierung Fischaufstiegsanlage Mühleberg (Bild: Silvio Zingg, BKW)

Nach der Erteilung der neuen Konzession im Jahr 2018 für das Wasserkraftwerk Mühleberg muss nun auch die Sanierungsmassnahme zum Bau einer Fischaufstiegshilfe umgesetzt werden.

Die Wasserkraftanlage Mühleberg befindet sich aus fischereilicher und ökologischer Sicht an einer wichtigen Stelle und stellt in der Aare ein Hindernis für die Fischwanderung dar. Wie in der strategischen Planung des Kantons Bern dargelegt hat der Sanierungsbedarf eine hohe Priorität.

Im Rahmen des Vorprojektes zur Fischgängigkeit wurden sieben Varianten für eine Fischaufstiegshilfe untersucht. In Anbetracht der eingeschränkten Möglichkeiten und den engen Platzverhältnissen im Areal der bestehenden Wasserkraftanlage wurde die vorgeschlagene Variante mit einem Fischlift beim Trennpfeiler zwischen Maschinenhaus

und Wehr als auszuführende Variante vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) bestätigt.

Der Bau des Fischlifts benötigt eine Baubewilligung. Die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie das Baubewilligungsverfahren durchlaufen einen von den Behörden strikt vorgegebenen Prozess. Das Baugesuch wurde im Frühling 2019 beim Amt für Wasser und Abfall (AWA) eingereicht. Zur Ausführung von Fischaufstiegshilfen bei bestehenden Kraftwerksanlagen stehen Gelder vom Bund, finanziert durch die Abgabe von 0.1 Rp/kWh für die Netznutzung, zur Verfügung. Der Antrag zur Finanzierung wurde beim BAFU im Februar 2020 eingereicht. Erst nach Bestätigung des Finanzierungsgesuchs und einer rechtskräftigen Baubewilligung kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der vorgesehene Zeitplan erwägt einen Baubeginn für Anfang Sommer 2020. Die Arbeiten, bis der Fischlift in Betrieb genommen werden kann, werden rund 1 Jahr dauern.

Die Investitionskosten für die Planung und Realisierung betragen 5.3 Mio. Franken.

Unter vielen erforderlichen Vorarbeiten zur Planung des Fischaufstiegs und zum Nachweis der Umweltverträglichkeit wurden im 2019 diverse Wassergeschwindigkeitsmessungen auf der Aare Untersuchungen durchgeführt, insbesondere für die richtige Platzierung der beiden Fischestiegsbauwerke wurden Wassergeschwindigkeiten unterhalb der Turbinen-Wasserrückgabe gemessen um z.B. hydraulische Barrieren zu ermitteln. Mit einem auf einem "Modellboot" (Bild 2) installierten Ultraschallgerät wurde in verschiedenen Querschnitten die Wassergeschwindigkeit gemessen, um den Standort für das Auffinden der Einstiege zu bestimmen.

Dominique Helfer, BKW



Wassergeschwindigkeitsmessungen auf der Aare (Foto: BKW)



# BKW: Die Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg



Das Kernkraftwerk Mühleberg ging am 20. Dezember 2019 endgültig vom Netz (Foto: BKW)

Die BKW ist die erste Betreiberin in der Schweiz, die ein Kernkraftwerk stilllegt. Nach jahrelanger Planung wird das KKM zurückgebaut – Schritt für Schritt, von innen nach aussen. Ab 2034 kann das Areal industriell oder als Naturraum neu genutzt werden. Bis zu diesem Punkt steht noch viel Arbeit an.

## **Im Jahr 2020: Vorbereitung des Rückbaus**

Nach der endgültigen Einstellung des Leistungsbetriebs beginnt unverzüglich die Vorbereitung des Rückbaus. Die Brennelemente werden vom Reaktor ins

Brennelementlagerbecken verlagert, wo sie einige Jahre abklingen werden. Gegen Ende 2020 wird das Brennelementlagerbecken autonom betrieben: Dafür wird dessen Kühlsystem in ein Sicherheitssystem umgebaut. Nun ist die Anlage bereit für den Nachbetrieb. Parallel dazu wird nach der Abschaltung das Maschinenhaus leerräumt.

## **2021 bis 2024: Abtransport der Brennelemente**

Nach und nach werden die Brennelemente vom Brennelementlagerbecken ins zentrale Zwischenlager (Zwilag) in Würenlingen transportiert, bis Ende 2024 werden keine





Ab 2020 wird der Rückbau vorbereitet und zwischen 2021 und 2024 erfolgt der Abtransport der Brennelemente (Foto: BKW)



Zwischen 2025 und 2030 werden die Anlageteile zurückgebaut, die mit Radioaktivität in Kontakt gekommen sind (Foto: BKW)

Brennelemente mehr im KKM vorhanden sind. Zu diesem Zeitpunkt haben über 98 Prozent der Radioaktivität das KKM verlassen. Gleichzeitig wird weiter Platz im Maschinenhaus geschaffen und es wird für die Reinigung der radioaktiv verunreinigten Materialien vorbereitet. Wo bereits möglich, beginnen erste Demontagetätigkeiten.

#### **2025 bis 2030: nuklearer Rückbau**

Ab 2025 werden sämtliche noch verbliebenen Anlageteile, die mit Radioaktivität in Kontakt gekommen sind, demontiert. Die stark radioaktiven Anlageteile werden noch im Reaktorgebäude unter Wasser zerlegt und verpackt. Die meisten anderen Komponenten werden im Maschinenhaus sortiert, falls möglich gereinigt und anschließend ebenfalls verpackt. Gereinigte Materialien werden als normale Abfälle deponiert oder nach Möglichkeit wiederverwertet. Die radioaktiven Abfälle werden ins Zwilag gebracht.

#### **Im Jahr 2031: Freigabe des Areals**

Ende 2030 ist das KKM frei von radioaktivem Material. Jetzt wird das gesamte Areal kontrolliert. Wenn keine radiologischen Gefahrenquellen mehr festgestellt werden, geben die Behörden das Gelände für eine neue Nutzung frei.

#### **2031 bis 2034: konventioneller Rückbau**

Abhängig davon, ob das Areal künftig industriell oder naturnah genutzt wird, werden wir in dieser letzten Phase der Stilllegung nicht mehr benötigte Gebäude abbrechen. Der Bauschutt wird entweder auf Deponien entsorgt oder wiederverwertet. Ab 2034 kann das Areal neu genutzt werden.

Andy Schmidt, BKW

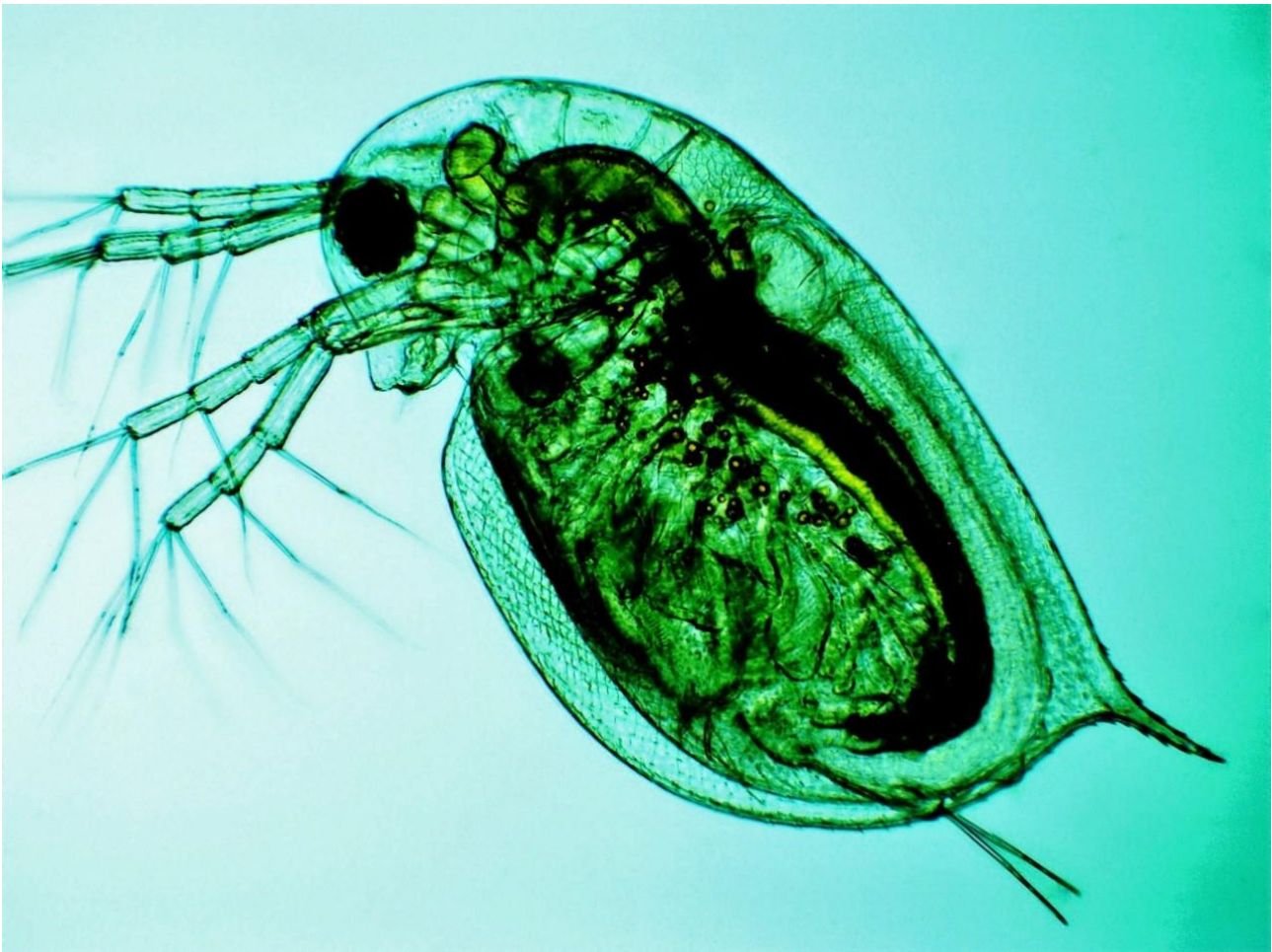




Ende 2030 wird das Areal frei von radioaktivem Material sein (Fotos: BKW)



# arabern: Mikroverunreinigungen im Abwasser von Kläranlagen



Mikroverunreinigungen beeinträchtigen Wasserlebewesen wie den Gemeinen Wasserfloh *Daphnia pulex* (Foto: O. Sieber)

## **Kleinstkonzentrationen im häuslichen Abwasser**

Mikroverunreinigungen im Abwasser von Kläranlagen ist ein Thema das die Fachwelt seit Jahren beschäftigt. Dabei handelt es sich um Chemikalien in Kleinstkonzentrationen aus dem häuslichen Abwasser wie z.B. Antibiotikarückstände, Medikamente, Schmerzmittel, Antibabypillen etc. oder Rostschutzmittel aus dem Gewerbe. Obwohl sie nur in Mikrokonzentrationen im Wasser vorhanden sind haben sie auf Kleinsttiere, Krebse und Fische teilweise massive

Wirkung welche sich dann via Nahrungskette auf die größeren Lebewesen wie Fische auswirkt.

## **Eine vierte Reinigungsstufe für die arabern**

Die arabern hat das Projekt gestartet um eine vierte Reinigungsstufe zu bauen, welche diese Spurenstoffe aus dem Abwasser eliminiert. Der Bau einer solchen EMV-Stufe (Elimination von Mikroverunreinigungen) wird vom Bund finanziell zu 75% unterstützt, damit die ARA-Betreiber



motiviert sind diese Stufe rasch zu bauen. Im Gegenzug bezahlt jede ARA pro angeschlossenem Einwohner jährlich neun Franken in den Finanzierungsfond solange bis sie die Stufe in Betrieb nimmt. Die arabern ist auch im Sinne des Gewässerschutzes sehr interessiert daran die EMV-Stufe baldmöglichst zu realisieren. Ganz so einfach ist das jedoch nicht, sind doch Nachweise zur Wirksamkeit der vorgesehenen Technologie sowie diverse Bewilligungen nötig damit alle Voraussetzungen erfüllt sind um bauen zu dürfen.

#### **Aktivkohleverfahren in der Favoritenrolle**

Die Technologie selber lässt sich nicht ab Stange kaufen. Es gibt aktuell zwei verfahrenstechnische Stossrichtungen, wobei die eine mit Ozon arbeitet und die andere mit Aktivkohle. Ozonierung gilt heute als etwas günstiger als ein Aktivkohleverfahren. Der Einsatz von Ozon ist bei der Abwasserzusammensetzung der arabern jedoch kritisch, weil Ozon Nebenstoffe erzeugt die man im Abwasser nicht haben will. Deshalb muss zwingend vorgängig pilotiert

werden um abzuklären inwieweit dies zutrifft. Bei Aktivkohle gibt es keine solchen Erscheinungen. Der Entscheid ist noch nicht final getroffen, doch wird die Aktivkohle seitens arabern klar favorisiert. Die arabern hat sich zum Ziel gesetzt die Kosten für das Aktivkohleverfahren zu reduzieren und betreibt seit Juli 2019 mehrere Pilotreaktoren um das Verhalten der Kohle genauer zu studieren. Daraus lassen sich Optimierungen bei der benötigten Aktivkohle erreichen und mit den neuen Erkenntnissen können Anlagen deutlich kleiner gebaut und Kosten merklich reduziert werden. Die bisherigen Resultate sehen sehr positiv aus so dass man schlussendlich günstiger sein dürfte als mit Ozon und das erst noch ohne unerwünschte Transformationsstoffe im Abwasser. Das gefällt der arabern und ebenso den kleinen Flussbewohnern der Aare und macht das Baden im Wohlensee zu einer besonderen Freude.

Adrian Schuler, ara region bern AG

# 100 Jahre Rowing Club Bern – 100 Jahre Wohlensee



Ruderregatta Wohlensee 1921, Ziel bei Hofen (Foto: Rowing Club Bern)

Der Rudersport in Bern verdankt seine Existenz zwei Stauwehren: Das 1909 eingeweihte Wehr in der Engehalde staute die Aare bei der Lorraine zu einer ruderbaren Wasserfläche von etwa drei Kilometern. Die 1920 fertig gestellte Staumauer bei Mühleberg erweiterte das Ruderrevier um zwölf Kilometer.

Der 1919 gegründete Rowing Club Bern (RCB) war von Beginn weg begeisterter Nutzer des neuen Sees. In den ersten zehn Jahren stand das Bootshaus zwar auf dem Areal der Gassner Brauerei in der Lorraine, doch bereits zu einem Zeitpunkt, als der neue See noch nicht einmal seinen heutigen Namen gefunden hatte, erkundeten ihn die ersten Ruderer.

## **1930-50: Nationale Regattastrecke**

Lange träumte der RCB davon, den See zu einer nationalen Ruderstrecke zu machen. 1921, der See war kaum fertig gestaut, veranstaltete der RCB die erste Nationale Ruder-Regatta, 1922 folgten die Schweizer Meisterschaften auf einer Strecke, die von Hofen zum Prägel führte. Im

selben Jahr erschien in der Berner Revue (Nr. 10) ein Beitrag mit dem Titel „Die ideale Regattastrecke“. Seit Jahren, schrieb Eduard Feer, suche der Schweizerische Ruderverband SRV eine Rennstrecke für die Schweizer Meisterschaft. Der Wohlensee, gut acht Kilometer lang, von Hügeln geschützt, das ganze Jahr über befahrbar, böte die Möglichkeit, eine 2000 Meter lange, 200 bis 300 Meter breite Rennstrecke einzurichten, ohne Hindernisse, kaum von Wind, Wellen und Strömung beeinträchtigt. Wenn nur die Frage des Zugangs hätte gelöst werden können: Die Boote mussten damals von den Bahnhöfen Bümpliz, Riedbach oder Mühleberg zu Fuss zum See hinunter gekarrt oder auf den damals noch seltenen Lastwagen zu hohen Kosten transportiert werden.

1932 publizierte Friedrich Brawand, ein Vorstandsmitglied des RCB, einen ausführlichen Artikel im „Sport“, der international renommierten Schweizer Sportzeitschrift. Er präsentierte eine ausgearbeitete Vorlage zur Schaffung einer Ruderstrecke auf dem Wohlensee mit Plänen für die Rennstrecke und Angaben zu den notwendigen





Plakat der Ruderregatta 1921 (Bild: Rowing Club Bern)

Verkehrsverbindungen. Sein Beitrag sollte die Vorzüge des Wohlensees gegenüber Konkurrenzprojekten bewerben. Vergebens, im Folgejahr wurde auf dem Luzerner Rotsee die Schweizer Meisterschaftsregatta (SM) durchgeführt und 1934 erfolgreich die Europameisterschaften (EM) abgehalten. Nachdem in den 1950er Jahren ein weiterer Versuch scheiterte, den Wohlensee zur (inter-)nationalen Ruderstrecke auszubauen, werden die SM jährlich und regelmässig EM (z.B. 2019) und WM (z.B. 2020) auf der „Naturarena Rotsee“ ausgetragen.

Das minderte aber nicht die Ambitionen des RCB Regatten zu veranstalten. Er war 1930 an den See gezogen und

hatte sein erstes Bootshaus dort gebaut, wo früher die hölzerne Kappellenbrücke die Aare und heute der Aumattsteg den See überspannt. Eine kleine Auswahl: 1931/1932 wurde die Wohlensee-Stafette zwischen Ruderern, Läufern und Autofahrern (!) veranstaltet. Die Regattastrecke der Regionalen Ruder-Regatta 1947 und der Nationalen Ruder-Regatta 1949 und 1950 verlief von oberhalb dem Hasligut bis knapp vor die Kappellenbrücke. Die Berner Regatta 1951, die Nationale Ruderregatten 1952, 1953 und die Internationale Regatta Bern-Wohlensee 1955 fanden wieder auf der alten Strecke vom „Kandelaber“ bei Hofe zum Prägel statt. Der Wettkampf war so erfolgreich, dass alte Träume wieder aufflammten: „Bern ist schlagartig zum gleichwertigen Regattaplatz neben Luzern und Zürich aufgerückt! Ganze Arbeit ist geleistet worden.“

#### 1957: Motion Luginbühl

Diesen Träumen sollte nun auch mit politischer Lobbyarbeit nachgeholfen werden. Im Stadtrat deponierte 1957 FDP-Mitglied Luginbühl eine Motion. Er schrieb: „Bereits drei Jahre hintereinander sind mit internationaler Beteiligung Ruder-Regatten auf dem Wohlensee durchgeführt worden, die bei Publikum, in Sportkreisen und nicht zuletzt der ausserbernischen Presse aufsteigendes Interesse gestossen sind. Massgebliche schweizerische und ausländische Kenner des schönen, naturverbundenen und erzieherisch wertvollen Rudersportes sehen im Wohlensee zwischen Hofen und Ausser-Prägel einen denkbar günstigen Austragungsort für rudersportliche Wettkämpfe und bezeichnen ihn als ideale Strecke für die Durchführung von Regatten nationaler und internationaler Bedeutung. (...) Voraussetzung für die Verankerung grosser rudersportlicher Anlässe in Bern ist jedoch, dass die dringend notwendigen permanenten Bauten und technischen Installationen am See und eine Zufahrtsstrasse für Teilnehmer und Zuschauer erstellt werden (...)“.

Der Ausbau der Zufahrtsstrecke zum Regattaplatz wurde auf 250 000 Franken veranschlagt, die von Stadt, Wohlern und dem Kanton hätten gedeckt werden sollen. 1958 wurde die Motion als „erheblich“ überwiesen und es zu kam Besprechungen, Besichtigungen, Verhandlungen. Bern war am Expandieren und hatte Interesse an einem Naherholungsgebiet und es hiess, der See sei, wenn endlich Kläranlagen in Funktion seien, auch für Schwimmer geeignet. Auch das – damals bestimmende Militär – wurde als Verbündeter beworben: Zielanlagen und Bootshäuser könnten in Kriegszeiten als Notspital genutzt werden. So wandte sich der Vorstand des Regattaverains, der 1957





Debutants Achterrennen 1948 bei Aebische (Foto: Rowing Club Bern)

gegründet wurde, um den RCB vor finanziellen Risiken zukünftiger Regattaveranstaltungen zu schützen, mit einem Brief an den Gemeinderat: Luzern habe einen Kredit von 300 000 Franken für den Ausbau des Rotsees gesprochen „In diesem Zusammenhang ist es unsere Pflicht, einmal mehr die Behörden darauf aufmerksam zu machen, dass für die regelmässige Durchführung von grossen rudersportlichen Anlässen in unserem Land neben dem Rotsee, als einwandfreies, vor äusseren Einflüssen weitgehend geschütztes Regattabecken nur der Wohlensee in Frage kommt. Luzern entwickelt zurzeit – in voller Kenntnis dieser Tatsache – eine fieberhafte Tätigkeit, um den internationalen Rudersport in der Schweiz immer mehr auf den Rotsee zu ziehen. Der Luzerner einziger ernsthaft zu nehmende Konkurrent ist Bern, und es darf (nachdem auch unserem Stadtrat eine Motion hängig ist) einfach nicht geschehen, dass wie hier ins Hintertreffen geraten.“

Doch nichts geschah. Der 1963 in der Hauszeitschrift der BKW publizierte Beitrag von Friedrich Brawand, nun Chefreporter von Radio Bern, „Der Wohlensee Eldorado der Ruderer“ war der Abgesang auf die Träume.

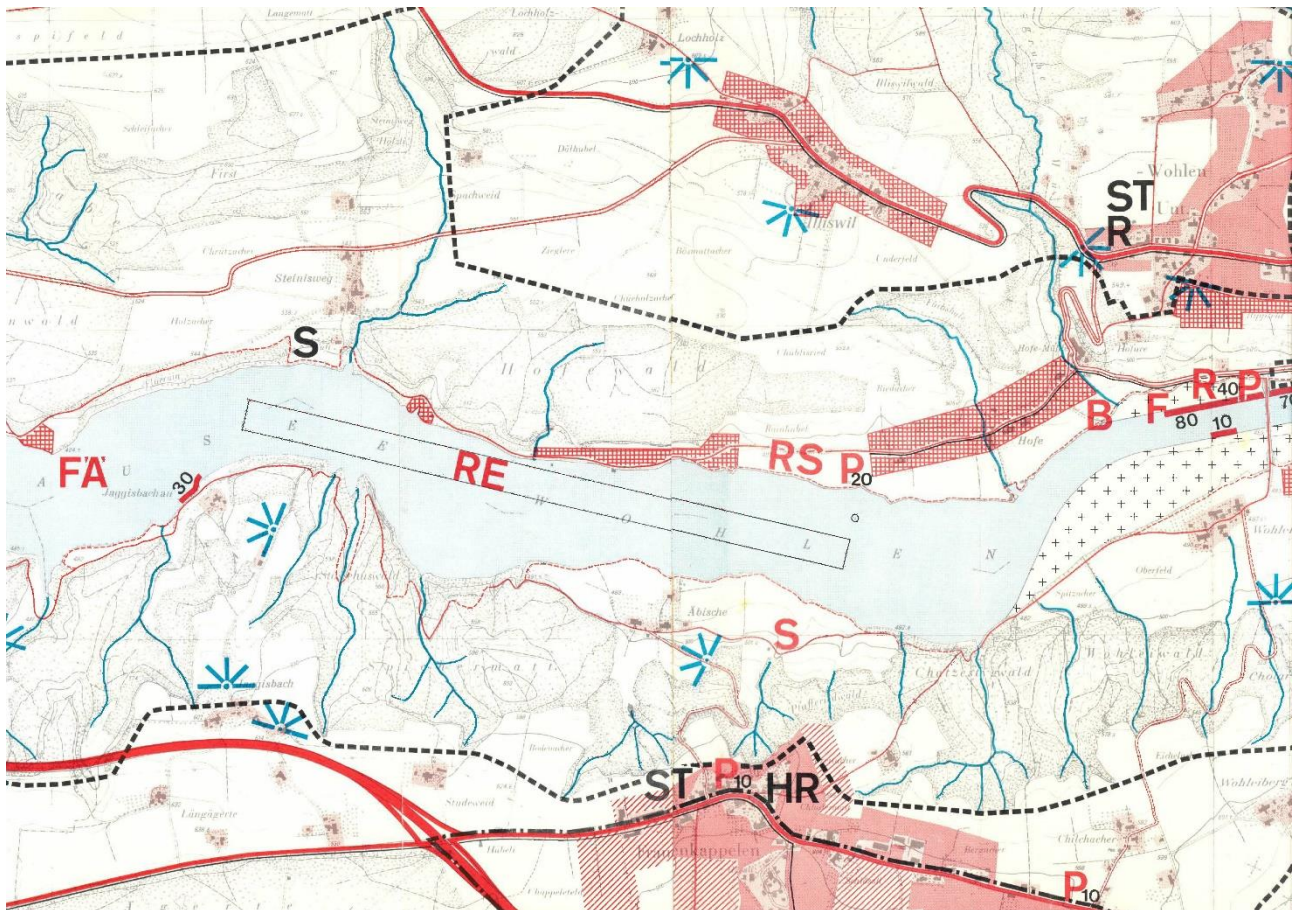
Dennoch wurden auf dem Wohlensee weiterhin Regatten ausgetragen. Der Preis vom Wohlensee wurde 1960 bis 1996 jährlich für ein Skiff-Langstreckenrennen mit Geländelauf im «Bremer» vergeben, der Start erfolgte im Prägel, das Ziel lag beim Bootshaus des RCB. Eine Internationale

Ruderregatta fand 1968 von der Wohleibrücke bis zum Prägel statt, für die Interclub Meisterschaften 1982 wurde eine neue Rennstrecke im Raum Thalmatt mit Anlagen an Land und auf dem Wasser gebaut. Wohlen hatte in Vorfeld befürchtet, dies führe zu einem Rummelplatz, doch zeigte es sich schliesslich zufrieden mit der Organisation. Ab 1987 und bis 2018 lockte der international bekannte Armadacup – ein Skiff-Langstreckenrennen mit Massenstart beim Wehr und Ziel beim Clubhaus – Hunderte Teilnehmer und Teilnehmerinnen und Tausende Schaulustige an den Wohlensee. 2019 fand zum ersten Mal die Bern Boat Race statt, ein 10.4 Kilometer langes Verfolgungsrennen für Skiff, Zweier und Vierer, das bei der Wohleibrücke starten und endet.

#### **1971: Planung Naherholungsgebiet Wohlensee**

In den 1970er Jahren führten die Überbauungspläne in der Eymatt, dem Kappelenring und der Stägmatt zu ausgedehnten Diskussionen zur Ortsplanung von Wohlen und dem Wohlensee. Der Regionalplanungsverein der Stadt Bern und umliegende Gemeinden (dieser war Teil des Statistischen Amtes der Stadt Bern und bestand 1963-1976) bestellte eine ausführliche Planung für den Wohlensee mit detaillierten Vorgaben für die Landschaftsgestaltung, der Einrichtung von Schutz- und Nutzungszonen. Minutiös wurden die Ansprüche von (Land)Wirtschaft, Wohnungsbau und Verkehr, der Wunsch Katalog der Landschaft-, Natur-, Umwelt-, Ufer-, Vogel- und Heimatschützer, der Fischer,





Nutzungsplan Wohlensee 1971 - Einrichtungen für die Erholung - Regionalplanungsverein Bern (Bild: Rowing Club Bern)

Familiengärtner, Wanderer, des Instituts für Leibesübungen der Uni Bern, des Tauchverbands und des Regattaver eins erfasst und einvernehmliche Lösungen vorgeschlagen. Darin enthalten waren Pläne für eine Rudersportgrossanlage bei Hofen mit Tribüne, dem Kandela ber als Zielrichterturm, Bootshaus und einer Regattastrecke vom Prägel bis Hofen, die mit Ausbaggerungen und regelmässiger Entfernung des Seegrases hätte freigehalten werden müssen. Auch diese Pläne wurden nie realisiert – zum Glück muss man heute sagen. Denn die Aufwendungen für den Unterhalt hätten den Club sehr belastet und die Verhältnisse auf dem langsam verlandenden See prekärer gemacht.

### 1999: Einweihung des Stägmattstegs

1999 wurde der Stägmattsteg eingeweiht. Der Steg war im RCB stark umstritten gewesen, denn er beeinträchtigte die nach wie vor für Clubanlässe genutzte Regattastrecke vor dem Bootshaus. Letztlich überwogen die Vorteile: der RCB erweiterte sein Einzugsgebiet massgeblich um die Bewohner in den gegenüberliegenden Neubaugebieten und der Steg erwies sich als attraktive Tribüne bei Anlässen. In den letzten Jahren wird der See immer mehr zum stadtnahen Wassersportzentrum, als das er bereits in den 1920 er Jahren angedacht worden war: An warmen Tagen tumeln sich Kajak- und Kanadierfahrer, Schwimmende und SUP-Adepten auf dem Wasser, von den Brücken wird gesprungen und an den Ufern gebrätelt, getrunken, gefestet. Trotzdem, der Wohlensee bleibt, gerade wegen seiner geschätzten und geschützten Naturwerte, eine ideale Ruderstrecke, um die uns viele Ruderclubs im In- und Ausland beneiden. Er bietet den rund 450 Aktiven des RCB und

des 1997 gegründeten RC Wohlensee genügend Platz für Sport und Erholung.

Mehr zur Geschichte des RCB und mehr historische Aufnahmen: [www.rowing.ch](http://www.rowing.ch)

Michele Galizia

# Die erste Auflage des «Bern Boat Race» ist geglückt



Start und Ziel befanden sich bei der markanten Wohleibrücke (Foto: Patrice Diserens)

## Ruderregatta auf dem Wohlensee

Am Samstag, 26. Oktober hat die erste Austragung des «Bern Boat Race» stattgefunden. Bei prächtigem Herbstwetter nahmen rund 150 Athletinnen und Athleten am 10,4km langen Rennen auf dem Wohlensee teil. Die Rudererschweiz kann auf eine erfolgreiche Premiere zurückblicken und bereits jetzt steht fest, dass es im nächsten Jahr zur zweiten Auflage des «Bern Boat Race» kommen wird. Das «Bern Boat Race» wird vom Regattaverein Bern organisiert. Spannung versprach das Rennen vor allem durch sein Startprozedere.

Die Sonne blendete fast zu grell und so manch ein Zuschauer ärgerte sich wohl über die vergessene Sonnenbrille. Bei sonnigem Herbstwetter lieferten sich am Samstag 150 Athletinnen und Athleten in vier Kategorien ein packendes Verfolgsrennen über 10,4km auf dem Wohlensee.

## Physisch und technisch anspruchsvoll

Das «Bern Boat Race» wird anders als der Vorgänger «Armada Cup» nicht durch einen Massenstart gestartet. Stattdessen starteten die Boote innerhalb der jeweiligen Kategorien mit einem Abstand von dreissig Sekunden. So ergibt sich neu ein Verfolgsrennen anstelle eines Massenstarts. Durch den geringen Abstand beim Start, kam es zu diversen Überholmanövern auf der Strecke. Die Strecke stellt eine Herausforderung für die Ruderinnen und Ruderer dar, da sie durch ihre Länge von 10,4km physisch anspruchsvoll ist und durch die Wende bei Rennhälfte auch technisches Geschick fordert.

## Im VIP-Boot ganz nahe an den Teilnehmenden

Auch den Zuschauern wurde einiges geboten. Den grössten Teil der Strecke war von den zahlreichen Uferwegen am Wohlensee gut einsehbar und die Festwirtschaft bei der Wohleibrücke, die gleichzeitig Start und Ziel bildete,





Mit dabei auf dem VIP-Boot war auch der OK-Präsident Alexander Schorno (Bildmitte mit Schirmmütze). Dieser führte auf dem Boot interessante Gespräche (Foto: Patrice Diserens)

lud zum Verweilen ein. Für speziell ruderbegeisterte Fans gab es die Möglichkeit, auf einem VIP-Boot ganz nahe an den Teilnehmenden zu sein.

**Bei der ersten Austragung ein internationales Rennen**

Obwohl dieses Jahr nicht im Ausland für das Rennen gewonnen wurde, nahmen mehrere ausländische Boote am Rennen teil, was das «Bern Boat Race» bereits in diesem Jahr zu einer internationalen Ruderrennen machte. Im nächsten Jahr wird das Rennen auch international beworben, was dem Anlass eine noch höhere Teilnehmerzahl beschern sollte.



Die begehrten Trophäen des «Bern Boat Race» (Foto: Patrice Diserens)

Guido Haefeli, Rowing Club Bern

# Libellenschutz: Bootshausprojekt der Seepolizei



Am 9.9.19 im Sediment gekescherte Larve der Gemeinen Keiljungfer (Foto: E. Koene)

Bereits im Jahresbericht 2018 wurde an dieser Stelle über die geschützten Libellenarten berichtet, die im Umfeld des Bauperimeters für das neue Bootshaus für die Seepolizei in der Stägmatt erhoben wurden.

Seither ist viel passiert und Ende 2019 erfolgte nach mehreren Jahren Projektierung endlich die Erteilung der Baubewilligung. Von der Auflage des Baubewilligungsgesuchs im März 2019 bis zur Bewilligung und den erforderlichen Ausnahmenbewilligungen war es aber noch ein weiter Weg. Der Naturschutzverband Pro Natura sah sich nach Durchsicht der Bewilligungsunterlagen genötigt, gegen das aufliegende Projekt Einsprache zu erheben. Beanstandet

wurden unter anderem die fehlenden Massnahmen zum Schutz der geschützten Libellenarten.

In der Folge konnte dank konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Bauherrschaft, dem Architekten, der Libellenexpertin Elisabeth Koene, Pro Natura, naturaqua PBK sowie den kantonalen Fachstellen eine Lösung erarbeitet werden, die allen Beteiligten entgegenkommt. Baustart für das Projekt ist für den März 2020 vorgesehen – bis dahin und auch während der Bauphase sowie für später im Betrieb wurden verschiedene Massnahmen vereinbart, die dem Libellenschutz zugutekommen sollen.



Naturaqua PBK wird den Bau des neuen Bootshauses in Form einer Umweltbaubegleitung unterstützen, während dem Elisabeth Koene ihr Monitoring der Libellen-Exuvien am Standort während den kommenden Jahren im Auftrag der Bauherrschaft fortsetzen wird. Der Uferstreifen wird geschützt und das Mähregime entsprechend den Anforderungen für den Libellenschutz angepasst. Besucherlenkungs- Informationsmassnahmen sollen künftig sicherstellen, dass die Erholungssuchenden Rücksicht nehmen. Bereits im Vorfeld wurden die Sedimente im Bauperimeter durch Elisabeth Koene bekeschert und Libellenlarven umgesiedelt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird als Ersatzmassnahme das alte Bootshaus in der Ey zurückgebaut und das Ufer renaturiert.

Lukas Schär, naturaqua PBK



Bauprofil am 5.4.19, Blick vom Stägmattsteg zur Kappelenbrücke (Foto: E. Koene)

Im Namen des Vorstands danke ich allen Mitglieder für die gute Zusammenarbeit und allen Gönnerinnen und Gönner für ihre finanzielle Unterstützung.

Eva Zanetti Ogniewicz  
Präsidentin

### **Mitglieder des SVW**

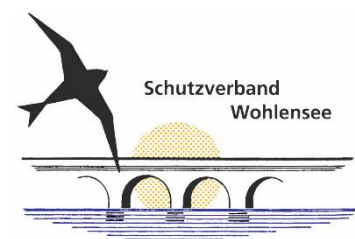
Einwohnergemeinde Bern; Einwohnergemeinde Frauenkappelen; Einwohnergemeinde Kirchlindach; Einwohnergemeinde Mühleberg; Einwohnergemeinde Wohlen; Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern; ARA Region Bern AG; BKW Energie AG; Siesta Oppi Kanu Shop GmbH; Regattaverein Bern; Rowing-Club Bern; Ruderclub Wohlensee; Berner Ala; Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern; Pro Natura Berner Mittelland; Uferschutzverband Thuner- und Brienersee; Angelfischer Verein Bern; Fischerei-Pachtvereinigung; Fischerei-Verein Wohlensee; Stiftung der Bärner Fischer; Miteigentümergeinschaft Aumatt; Verein NaturBernWest, Natur- und Vogelschutz Wohlen BE

### **Personen mit besonderen Verdiensten**

Bentz Sebastian; Gambon Albert; Imler Lina Margrit; Kellenberger Alfred; Küttel Hans-Ruedi; Wieland Elisabeth

### **Gönnerinnen und Gönner des SVW**

Aebi Heinz, Amsler Monika, Bachofen Hans, Bader Urs, Baumann Ruth, Beeli Reto, Beer Dieter, Beer Johanna, Beer Roland und Christine, Beer, Arndt, Bernhard Walther, Bieri Margrit, Binggeli Therese, Bircher Barbara, Birnstiel Felix, Bischofberger Markus, Blaser Franz, Blaser Fritz, Blum Diana, Boeschstein Roland, Bögli Beat, Braschler Hedwig, Brelaz Andre, Brizzi Sara, Brönnimann Hans Rudolf, Brugger Benjamin, Brügger Daniela, Burgener Antoniette, Büri René, Burkhard Hansruedi, Bürki-Gerber B., Dannecker Rudolf, De Paolis Giovanni, Dürig Ursula, Fischer Rudolf, Freudiger Peter, Friedli Peter, Fritschi Ruth, Gäggeler Rudolf, und Friedhilde, Gallati Renatus, Garcia Juan Manuel, Gaudeyron Franz, Gerber Heinz, Gerber Martin, Gerber Rosmarie, Girod Jean-Michel, Gisler Gustav, Guggisberg Hedwige, Gygax Walter, Hedge Hans und Anny, Herrmann-Forster Werner, Hofmann Hans, Horst Paul, Huser Pierre-Alain, Imhof Christine, Imhof Christine, Ineichen Mark, Jakob Annemarie, Jampen Vreni, Jenni Raimond, Josi Franz, Kappeler & Rogger, Kellenberger Alfred, Kellenberger Alfred, Keller Willy und Heidi, Kiener Eduard, Koch Michael, Köhli Annetta, Krebs Edith, Kreis Eve, Künzi Adolf AG, Künzler A. und Grendelmeier K., Künzler Eduard, Küttel Hansruedi, Ladrrière Jeannette, Lang Niklaus, Langsch HP, Langsch Jens und Beverly, Lauper Rosmarie, Lauper Rudolf, Lehmann Ernst, Lerch Walter, Linder Bernhard, Lüdi Jakob, Lüdi Max, Lussi Stephan, Mäder Rudolf, Marbot-Weber S., Marie Rene und Anna, Marthaler Peter und Ursula, Marti Beat, Marti Beat, Marti Esther, Matter Bernhard, Meyer Peter, Minder Franz, Muri Stefan und Therese, Newbery David und Koenen G., Niederhäuser Bruno, Nussbaum Heinz, Oegerli Kurt, Ottiger Andreas, Peter Hans-Balz, Peyer Therese, Pfäffli Ulrich, Pfander Gabriella, Pfund Max, Randazzo Primo, Rickli Dora, Riesen Hansueli, Roetto Francesca, Rytz Karin, Sahli Rosmarie, Sauter Hansjörg, Sauvant Marie-Claire, Schaedler Bruno, Scheider Rolf, Scheurer Christina, Schmid Therese, Schmid Ulrich, Schneuwly Jakob, Schoch Madeleine, Schuele Ursula, Schwerzmann Beat und Ingeburg, Segglinger Roland, Simonett Anton, Sommer Heinz und Heidi, Spycher Peter, Stadler Stefan, Staehli Haesler Katrin, Stalder Andreas, Staub Fritz, Staub Verena, Sterchi Walter, Stolz R. und Diebold K.A., Stucki Friedrich, Stucki S.E., Studer Rosmarie, Tanner Katharina, Tiefenbach R+M, Trees Reto, Villiger Matthias, von Gunten H.+B., von Gunten W., Vozeh Beatrix, Wagner Eric, Wegmüller Beat, Weibel Erwin, Weise Peter, WFN AG, Wieland Beat, Willen Markus, Wittwer Beatrice, Wittwer Beatrice, Wuersten Rudolf, Wyss Bernhard, Zbinden Paul, Zeller Hans, Zimmermann Christof, Zimmermann Christoph, Zingg Bäckerei, Zingg Ulrich, Zuan Edwin



c/o naturaqua PBK  
Elisabethenstrasse 51  
3014 Bern